

Hintergrund

Das Projekt

- Vernässung und Renaturierung

Die Expert*innen der Stiftung Naturschutz haben mehr als 40 Jahre Erfahrung in der Wiedervernässung von Mooren. Dabei wird das Gelände so umgebaut, dass das Wasser im Moor gehalten wird, umliegende Flächen davon aber nicht berührt werden. Bisher konventionell genutzte Moorboden-Flächen werden vernässt und ihre Entwicklung zu Feuchtgrünland wissenschaftlich begleitet, allen voran die Veränderung der Treibhausgasemissionen. Die Expert*innen der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät an der CAU Kiel werden mit den innovativsten Techniken zu Treibhausgas-Messungen die Effekte verschiedener Strategien der Wiedervernässung auf die Emissionen und ebenso auf den CO₂-Fußabdruck der neu entwickelten Produkte erfassen.

- Bewirtschaftungstechniken und Vermittlung

Bereits bestehende Techniken für die Mahd auf nassen Böden werden auf der KlimaFarm gemeinsam mit Expert*innen und Landmaschinen-Herstellern weiterentwickelt. Geplant ist auch eine Zusammenarbeit mit dem agrarökonomischen Fachbereich der Fachhochschule Kiel: Im Rahmen eines Hackatons sollen die Studierenden an neuen Formen der Nassbewirtschaftung tüfteln. Die auf der KlimaFarm erfolgreich erprobten Techniken und Maschinen werden interessierten Landwirt*innen auf Feldtagen und in Weiterbildungen für die Anwendung auf den eigenen Flächen vermittelt.

- Produktentwicklung und Wertschöpfung

Das Mahdgut wird anschließend direkt auf der KlimaFarm getrocknet und für den Transport zu Pellets gepresst. In enger Zusammenarbeit mit Produzenten wird so ein Rohstoff für die Verarbeitung zu Graspapier oder Pflanzenkohle geschaffen. Daraus können Unternehmen beispielsweise Versandkartons, Baustoffe oder Bodenverbesserer herstellen. So entstehen alternative Wertschöpfungsketten für Landwirt*innen mit klimafreundlichen Endprodukten, die herkömmliche (fossile) Rohstoffe ersetzen können.

- Artenschutz

Neben dem Schutz des Klimas entsteht auf den vernässten Flächen wertvoller Lebensraum für zahlreiche ans Moor angepasste Arten. Gleichzeitig bleiben über regelmäßige Mahd die offene Kulturlandschaft für brütende Wiesenvögel und rastende Zugvögel erhalten. Wissenschaftlich untersucht werden die Effekte von Wiedervernässung und Mahd auf die Biodiversität durch Pflanzen- und Tierökologen der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät der CAU Kiel. Auf dieser Basis können Landwirt*innen mit der Nassbewirtschaftung aktiv für die Erhaltung der Biodiversität sorgen, die sowohl der angrenzenden Landwirtschaft als auch der gesamten Gesellschaft zugutekommt.

Weitere Informationen zu den Themen finden Sie hier:

- Zum Moor- und Klimaschutz der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein unter www.stiftungsland.de/klimaschutz
- Zu den wissenschaftlichen Arbeiten zu Treibhausgas-Emissionen auf Moorstandorten unter www.grassland-organicfarming.uni-kiel.de
- Zu den wissenschaftlichen Arbeiten zur Biodiversität unter www.landscape-ecology.uni-kiel.de

Schnelle Fakten

Titel des Projekts:	KlimaFarm – eine ökonomisch und ökologisch tragfähige moorbodenerhaltende Grünlandbewirtschaftung
Projektlaufzeit:	2021 bis 2031
Projektvolumen:	15,5 Mio. € Fördervolumen: 12,4 Mio. €, davon 4,2 Mio. € an CAU Kiel
Antragstellende:	Koordinierender Partner: Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein Verbundpartner: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Projektziele:	Klimaschutz durch deutliche Reduktion der THG-Emissionen aus Moorböden durch Vernässung und extensive Grünlandnutzung sowie Förderung der Biodiversität Erprobung und Weiterentwicklung praxistauglicher Verfahren zur Grünlandbewirtschaftung auf nassen Moorböden Aufbau von Wertschöpfungsketten als Grundlage für die großflächige Umsetzung moorbodenerhaltender Grünlandbewirtschaftung Vermittlung der entwickelten und erprobten Verfahren zur Nassgrünlandbewirtschaftung an Landwirt*innen, bei Fachpublikum und in der breiten Öffentlichkeit Erweiterung der wissenschaftlichen Grundlagen und Techniken des Moor- und Klimaschutzes
Lage des Modellbetriebs:	Erfde, Kreis Schleswig-Flensburg in Schleswig-Holstein
Größe der Flächen im Projektgebiet:	400 Hektar
Treibhausgas-Minderungspotential	10 bis 15 Tonnen CO ₂ -Äquivalente pro Hektar und Jahr bei Nutzung als nasses Grünland